

Jugend im Westjordanland: Klettern als Flucht vor der Realität!

Die Lage im Westjordanland verschärft sich seit den Terrorangriffen 2023. Junge Palästinenser suchen Ablenkung, während Arbeitslosigkeit und Militäraktionen zunehmen.

Westjordanland, Palästinensische Autonomiegebiete - Im Westjordanland hat sich die Situation seit den schweren Terrorangriffen am 7. Oktober 2023 dramatisch verschärft. Junge Palästinenser nutzen Aktivitäten wie Klettern, um der bedrückenden Realität zu entfliehen, die von militärischen Einsätzen und infrastrukturellen Einschränkungen dominiert wird. Der Alltag ist stark durch Checkpoints geprägt; sogar das Erreichen von Universitäten wird oft durch Straßensperren und militärische Kontrollen beeinträchtigt. Laut den Vereinten Nationen wird von durchschnittlich vier Siedlerangriffen pro Tag berichtet, was das ohnehin fragile Gleichgewicht weiter untergräbt.

Aktuell gibt es zwischen 800 und 900 israelische Militärcheckpoint im Westjordanland, die das Militär mit der Begründung betreibt, den Terrorismus zu bekämpfen. Doch viele Palästinenser, das zeigen die neuesten Berichte, fühlen sich nicht nur von der israelischen Militärpräsenz, sondern auch von der Palästinensischen Autonomiebehörde nicht vertreten. Die Mehrheit der jungen Menschen wünscht sich eine Ein-Staat-Lösung und erfährt eine zunehmende Entfremdung von der PA, die oft als verlängerter Arm der israelischen Besatzung wahrgenommen wird, während über die Hälfte der Jugendlichen diesen eine formale Vertretung absprechen.

Siedlergewalt und die Perspektiven der Jugend

Die politische und wirtschaftliche Lage ist angespannt, ein Umstand, der sich seit den Terrorangriffen deutlich verschärft hat. Viele Palästinenser dürfen nicht mehr in Israel arbeiten, was die wirtschaftliche Perspektivlosigkeit verstärkt. Schwere Auseinandersetzungen zwischen Palästinensern und Siedlern sind dabei keine Seltenheit. Berichten zufolge haben Dutzende von Siedlern kürzlich Dörfer verwüstet, was das Vertrauen in die Möglichkeit eines friedlichen Zusammenlebens weiter untergräbt. Darüber hinaus äußern Anführer militärischer Gruppen aus dem Flüchtlingslager Tulkarem, wie Ihab Abu Atiwe, ihren tiefen Hass auf Israel, was die ohnehin hohe Radikalisierung der Jugend befeuert.

Über 15.000 Festnahmen seit dem 7. Oktober 2023 belegen die hohe Repression, unter der die Palästinenser leiden. Historisch betrachtet sind viele der Flüchtlinge im Camp Tulkarem seit den 1950er-Jahren dort unter schwierigen Bedingungen angesiedelt. Hohe Arbeitslosigkeit und militärische Einsätze fördern das Gefühl der Ohnmacht und die Bereitschaft zur Radikalisierung.

Rücktritt der palästinensischen Regierung

In diesem Kontext mehren sich die Stimmen für Veränderungen innerhalb der Palästinensischen Autonomiebehörde (PA). Am 26. Februar 2024 trat Ministerpräsident Mohammed Shtayyeh zurück, ein Schritt, der als Teil eines Versuchs gesehen wird, den Weg für eine Technokratenregierung zu ebnen. Die PA, die unter Präsident Mahmoud Abbas Teile des Westjordanlands kontrolliert, hat damit an Einfluss verloren. Ihre weitgehende Korruption und die geringe Zustimmung in der Bevölkerung machen es schwer, sie als legitime Vertretung zu akzeptieren. Dies wird zusätzlich durch das internationale Interesse an einer stabilen und demokratisch legitimierten PA als Voraussetzung für die Gründung eines palästinensischen Staates deutlich.

Die Rückkehr der PA zur politischen Relevanz wird in den kommenden Monaten sowohl regional als auch international genauer beobachtet. Insbesondere die USA beabsichtigen, die PA in die Nachkriegsordnung im Gazastreifen einzubeziehen, was auch Fragen zur zukünftigen Rolle der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) aufwirft.

In Anbetracht dieser dynamischen Entwicklungen ist klar, dass das Westjordanland am Scheideweg steht. Sowohl die Jugend als auch politische Führer scheinen auf der Suche nach neuen Wegen, um aus der gegenwärtigen Krise herauszukommen.

Für weitere Informationen zu diesem Thema besuchen Sie bitte **Tagesschau**, **Spiegel** und **Tagesschau**.

Details	
Vorfall	Terrorismus, Korruption
Ursache	wirtschaftliche Perspektivlosigkeit, militärische Einsätze
Ort	Westjordanland, Palästinensische Autonomiegebiete
Festnahmen	15000
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.tagesschau.de• www.spiegel.de• www.tagesschau.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de